

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag von C. Mehlhorn Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
A 1.20. Durch die Post
in Ost- und Oberamts-
bezirk, sowie im sonst
in Ost- u. Oberamts-
bezirk, Postleitzahl
10 3.
In Ost- u. Oberamts-
bezirk kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückzahlung des
Bezugspreises.
Zustellungen nehmen alle
Postämter, sowie Agen-
ten u. Zustellernamen
hierbei entgegen.
Preisnehmer Nr. 4.
Postamt Nr. 24
C. Mehlhorn Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die erste Zeile oder
deren Raum im Bez. 20,
aufgeh. 25 f., Zeitl. 3.
80 f. mit Anst.-Steuern.
Kollekt.-Anzeigen 100%,
Zuschlag. Obere u. Aus-
kunfterteilung 20 f. Bel-
größen Aufträge Rabatt,
der im Falle des Nicht-
erfolgens bisfall. nicht,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifände-
rungen treten sofort alle
früher vereinbarten
außer Kraft.
Geldstand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Anfr. wird kein
Geld übernommen.

238. Dienstag, den 12. Oktober 1926. 84. Jahrgang.

Deutschland.

Abkündigung der deutsch-demokratischen Partei Württemberg.

In Auftragsbezug bleibt die deutsch-demokratische Partei Württemberg am Sonntag ihre Versammlung. Den Bericht über die württembergische Politik erstattete der Abg. Scheff. Er erklärte es als eine große Aufgabe, den Geist und die Verfassung zu demokratisieren. Die Abkündigung mit dem Herzogtum Württemberg sei bis jetzt ein weitgehendes Fortschreiten dieses Landes gezeichnet; ein Vertrag wie in Preußen werde die Interessen des Landes stark zu wahren haben. In Württemberg seien die Einnahmen bisher um 13 Millionen unter dem Voranschlag zurückgeblieben, ein Beweis für die hohe Schätzung der wirtschaftlichen Kraft des Landes. Dazu seien neue Ausgaben durch den bevorstehenden kälteren Winter (Arbeitslosigkeit) kommen. Dabei haben wir die verdammte Pflicht bei allen Forderungen an den Staat darauf Rücksicht zu nehmen. Der Streit zwischen Regierung und Gemeinden sei zu vermeiden, wenn das Finanzministerium mehr an die Bedürfnisse der Gemeinden und der Verbände eingezogen sei. In der Sozialpolitik habe die Regierung sich nicht mit rein sachlichen Grundrissen der Regierung wieder befaßt. In der Frage der Verwaltungsvereinfachung über man nichts von der geforderten großartigen Reform. Auch hier wie in vielen anderen Dingen lasse die Regierung die Führung vermissen. Nach längerer Aussprache wurde vom Landesauschuss zur Einberufung angenommen, in der lebhaft begrüßt wird, daß die außenpolitische Entwicklung der letzten Monate die von der Partei stets geforderte Grundlinie eingehalten habe und die deutsche Republik so an Befestigung gewinne. Innenpolitische Gegenstände sollten mit aller Entschiedenheit befaßt werden. Der württembergischen Regierung wird in der Erfüllung vorzugesetzt, daß sie vorwiegend einseitige Interessen betreibe. Eine ständige großartige Verwaltungsreform sei auch in Württemberg unumkehrbar. Nachmittags folgte im Rathsaal ein auf die öffentliche Versammlung. Der Landesvorstand, Herr Max Bruns, forderte eine beschleunigte Durchführung der Verwaltungsreform. Als ein erstbestmögliches Ziel erweise ihm, in absehbarer Zeit eine internationale Weltkonferenz in Deutschland zu veranstalten. Es sprach ferner Landespräsident a. D. Dr. v. Hieber, der in der gegenwärtigen Situation der Innen- und Außenpolitik eine unermessbare Schärfe und Kontinuität erblicke und im übrigen eine Senkung des Wahlalters in der Richtung wünsche, daß wieder ein neues verlässliches Verhältnis zwischen Wählern und Gewählten hergestellt wird. Den Abschluß bildete die Rede des Landesvorsitzenden Dr. Deuß. Er wies darauf hin, daß die deutsch-französische Verständigung nicht erkauft werden dürfe mit einer Wendung gegen das Ungeheuerliche. Die Sozialdemokraten müssen lernen, daß man Außen- und Innenpolitik nicht auf die Dauer voneinander trennen könne. Sechszehn Beschlüsse für kameralisch und faum begründbar; er hätte die enorme Unmöglichkeit der Bringenangelegenheit erkennen müssen.

Wilmanns Angebereien an die Lebensmittelkommission.

In dem vor. Fernprosech des Reichsgerichts, der gegenwärtig in München vor sich geht, verlor der als Angeklagte bekannte Herr Friedel einen Bericht des englischen Obersten Kingman über die Tätigkeit der Lebensmittelkommission, deren Mitglied Kingman ist. Der englische Offizier schreibt in diesem Bericht, der das Wunder der Enttarnung Deutschlands überschreite ist, wörtlich: Die Deutschen erwießen sich als unheimlich kluge Angeber. Es ist hauptsächlich diesen als verdächtig, daß Kriegsmaterial gefunden wurde. Die Kommissare dabei waren vornehmlich Geld, an welcher Stelle kamen Holz und Kohlen, an dritter Stelle der Glaube einer gewissen Anzahl Leute, daß sie dabei erhebliche deutsche Interessen dienen. An einer anderen Stelle erklärt der Oberst, daß im ganzen ungefähr 20 Millionen Angebereien bei der Lebensmittelkommission eingelaufen sind.

Der Hohenzollern-Vergleich vor dem preussischen Landtag.

Berlin, 11. Okt. Die „Welt am Montag“ will von demokratischer Seite erfahren haben, daß sich in der preussischen Landtagssitzung eine starke Opposition gegen den Hohenzollern-Vergleich bemerkbar machte, doch soll sich diese Opposition darauf beschränken, die Stimmhaltung der Deputierten zu fordern. Das Blatt weist darauf hin, daß sich die demokratische Partei die Stimmhaltung leisten könne, da ja die Hohenzollern-Vergleich erklärt haben, daß sie dem Hohenzollern-Vergleich zustimmen würden. Die demokratischen Redenden haben sich hauptsächlich gegen den § 7 des Abkommens richtend, der dem Bund vor der Höhe dem Kaiserpaar als lebenswichtigen Bestandteil einräumt. Diese Bestimmung wird vornehmlich im Mittelstand der heute beginnenden Landtagsperiode kritisch, und man wird versuchen, noch nachträglich ihre Beseitigung zu erlangen.

Ein Rechtsmittel zur Einstellung des Hohenzollernprinzgen.

Berlin, 11. Okt. Die gleiche Quelle, die zuerst von der Teilnahme des Hohenzollernprinzgen an den Reichswehrmanövern in Württemberg zu melden wußte, stellt jetzt die Bestimmung auf, daß zwar Dr. Gieseler über die Dienstleistung des Prinzen Wilhelm von General von Seest nicht unterrichtet wurde, daß sie aber unter voller Kenntnis und Billigung des Reichspräsidenten von Hindenburg geschieden sei. General von Seest habe sich durch die Erlaubnis des Reichspräsidenten, der als Oberbefehlshaber des Reichsheeres sein höchster Vorgesetzter ist, abzuheben gefühlt, sei aber in dieser Bestimmung Ermahnung bitter getuschelt worden. Wir geben diese Meldung unter allem Vorbehalt wieder. Es ist anzunehmen, daß die zuständigen Stellen sich zu ihr äußern werden.

Dr. Marx über Finanzvergleich, Stahlstraß und Doisy.

Bei seiner Offener Rede kam der Reichskanzler auch auf die finanzielle Lage zu sprechen; er stellte fest, daß in den Pro-

pheten Juli und August eine gute Besserung auf der Einnahmeseite zu verzeichnen ist. Preislos ist daraus auf eine größere Liquidität unserer Wirtschaft zu schließen. Auf der anderen Seite ist aber nicht zu verkennen, daß auch die Ausgaben stark anzuwachsen sind. Der demnach dem Reichstag zugehende Haushaltsentwurf betreffe insbesondere die Ausgaben für Erwerbslosentlohnung, für das Arbeitsbeschaffungsprogramm, den Wohnungsbauplan, das Siedlungsprogramm und die Fürsorge besonders hart bedingter Handwerker. Trag verheerender Sitzvernehmungen kam das Reich froh sein, wenn es in diesem Jahre hart am Defizit vorbeikommt. Vor allem darf man nicht verkennen, daß man in das Rechnungsjahr 1927 ohne Reserven aus Ueberflüssen des Vorjahres hineingeht. Wenn die Reichsregierung an dem Streben nach weiterer Steuererleichterungen festhält, darf nicht verkant werden, daß dies nur möglich sein kann bei einer verheerenden Lösung des Finanzvergleichs. Daß man in der richtigen Gestaltung des Finanzvergleichs auch die Ausgabenverteilung zwischen Reich und Ländern zusammenhängt und daß es sich hier um das finanzpolitische Zentralproblem für das Reich und die Länder überhaupt handelt, magte es mit allem Nachdruck betonen. Der Zeitpunkt für eine endgültige Lösung des Problems ist noch nicht gekommen. Die Reichsregierung wird dafür sorgen, daß im nächsten Jahr das Gesetz zur endgültigen Regelung des Finanzvergleichs dem Reichstag in bald ausgiebiger Form vorgelegt werden kann, daß für seine sorgfältige Beratung die erforderliche Zeit bleibt. Der Reichskanzler behandelte dann das Problem der Arbeitslosigkeit und Einzelheiten des Arbeitsbeschaffungsprogramms, zu dem er bemerkte: Die vorhandenen Mittel reichen leider nicht zur restlosen Beseitigung der Arbeitslosigkeit aus. Die Regierung steht jedoch nicht totales den sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Erwerbslosigkeit gegenüber. Sie geht bei ihrer Hilfe an die äußerste Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches. Dabei ist es vor allem wichtig, diese Summen möglichst zu einrichten, daß eine Verteilung möglichst weiter Teile der Wirtschaft damit erreicht wird, um der sogenannten Schlüsselindustrie Arbeit zu verschaffen und unmittelbar auch andere Teile der Wirtschaft anzufachen. Daneben muß vor allem die Förderung des Exportes angestrebt werden. In Verbindung mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm erinnerte der Reichskanzler an die Millionenaufträge von Reichsbahn und Reichspost, ferner an den Bau von zahlreichen Wasserstraßen und stellte den fest, daß die bisherigen Ergebnisse bei der Befähigung der Arbeitslosigkeit keineswegs ungenügend sind. Zum Abschluß des Stahlstraß führte er aus: Der Stahlstraß wird durch Verbilligung des Stahlverkaufs auf den Auslandsmärkten die Rentabilität der deutschen Eisenschaffenden Industrie erhöhen. Ihr und ihren Arbeitern Beschäftigungsmöglichkeiten sichern, den Wert der deutschen Wäusche in den hier in Frage kommenden Erzeugnissen steigern, was für die die dringlich gewünschte Umstellung unserer Handelsbilanz von größter Bedeutung ist. Auch die Eisenerzindustrie Industrie mit ihrer Arbeiterschaft wird Nutzen aus dem Abkommen ziehen. Das Stahlabkommen hat aber eine über das rein ökonomische hinausgehende Bedeutung. Es scheint mir nicht möglich, daß man innerhalb mächtiger Industrien wirtschaftliche Friedenspolitik abschließen und sich danach, wie bisher, politisch betreiben kann. Das eine schließt das andere aus. Denn wir wissen doch alle, wie tief die Kriegsjahre in wirtschaftlichen Gegenseiten begründet waren. So sieht zu erwarten, daß auch auf internationalen politischem Gebiet eine weitere Entspannung eintreten wird. Zunächst innerhalb des Reiches der beteiligten vier Länder, denn der Stahlstraß richtet sich gegen kein Land. Jedes andere Land kann beitreten. Die Erkenntnis der Gemeinschaft der Interessen hat gezeigt und Konflikte auf friedlichem Weg zu lösen wurde unternommen, für deren Befreiung früher gar zu tiefe politische Wurzeln verhandelt worden wären. Im Anschluß an Deutschlands Eintritt in den Völkerbund erklärte der Reichskanzler schließlich: Die vielumstrittene Politik der Verständigung hat uns ein gutes Stück weitergebracht. Die Ära der Diktatur, der Ultimata, der Erdrückungen haben wir einmal überwunden. Weite Gebiete deutschen Landes, die jahrelang unter dem schmerzhaften Druck der Besetzung zu leiden hatten, sind frei, und Deutschland ist vor einigen Wochen Mitglied des Völkerbundes geworden, der seinen Unterschied feiert zwischen Siegern und Besetzten. Das ist das bisherige Ergebnis der Verständigungspolitik, deren Gegner und noch nicht einmal besserer und schnellerer Weg zu Deutschlands wirtschaftlichen Wiederaufbau, zu Deutschlands Befreiung gesetzt haben, als den, den wir von London über Locarno nach Genf gegangen sind. Wir werden im Völkerbund eifrig und loyal mitarbeiten, im Geiste der hohen Ideale, die dem Bund gelegt sind, und hoffen, auf diese Weise auch unsere Interessen am besten zu wahren, die Interessen Deutschlands und der deutschen Wiederkommen, die von uns mit gutem Recht Schutz und Hilfe erworben dürfen. Die einseitigen Behauptungen von Doisy sind schließlich etwas Selbstverleumdendes zwischen Nationen, die einem Bunde angehören, denn die friedliche Völkung etwa auftretender Streitfragen als höchstes Ziel gesetzt ist. Noch mannde Schwierigkeiten werden zu überwinden sein, aber wir zu einer befriedigenden Lösung der zwischen Deutschland und Frankreich stehenden Fragen kommen werden. Aber ich habe festes Vertrauen, daß diese Lösung gefunden werden wird, weil ich dürfen und beiden den ersten Willen habe, sie zu finden. Ein Wille, der nicht erstärkt werden darf durch bemerkliche Ereignisse, wie wir sie in den letzten Tagen im besetzten Gebiet erleben. Wie immer auch die Schuldfrage bei den kühnen Jünglingen fallen aufgeführt werden wird, das eine ist gewiß: das Ziel der Verhandlungen von Doisy kann und darf durch solche Vorläufigkeiten nicht beeinträchtigt werden. Unvermeidlich ist es, daß sie auf die Stimmung der Bevölkerung des besetzten Gebietes einwirken. Ich aber habe als der für die Richtlinien der deutschen Politik verantwortliche Staatsmann dafür zu sorgen, daß wir trotz dieser schmerzlichen Zwischenfälle den Weg weitergehen, der zur Lösung der wichtigen Fragen führt, die zwischen Deutschland und Frankreich zu erledigen sind. An die Be-

völkerung des besetzten Gebietes richte ich deshalb die Mahnung, würdige Zurückhaltung zu üben, damit auf sie auch nicht der Schein einer Mitschuld fallen kann an Konflikten mit solchen traurigen Ausgang. So lange deutsches Gebiet noch von fremden Truppen besetzt ist, wird immer die Gefahr bestehen, daß es zu Konflikten zwischen der Besatzung und der Bevölkerung kommt. Solche Konflikte zu vermeiden, liegt im beiderseitigen Interesse. Wäge bald der Tag kommen, auf den meine und des gesamten Kabinetts beifste Wünsche gerichtet sind: Der Tag der Befreiung deutschen Bodens von fremder Besatzung.

Ausland.

Polnischer Protest in Moskau.

Warschau, 11. Okt. Die polnische Regierung wird in den nächsten Tagen eine Note an Sowjetrussland richten, die zu dem Moskauer Vertrag zwischen Rußland und Litauen Stellung nimmt. Der Abschluß dieses Vertrages hat in Warschau viel Aufregung verursacht, weil er die Ansprüche Litauens auf Wilna indirekt anerkennt. Die polnische Note wird betonen, daß die Anerkennung dem russisch-polnischen Vertrag von Riga widerspricht, in dem Rußland die litauische polnische Grenze anerkennt und sich verpflichtet hat, sich in den polnisch-litauischen Streitfragen nicht einzumischen. Der Text der polnischen Note wird den Mitgliedern des Reichsrates zugehen, da die polnischen Oligarchen 1923 von Sowjetrussland anerkannt worden sind. An Wilna richtet Polen seine Note, doch verläutet, es wolle bei der nächsten Völkerbundtagung zur Sprache bringen, daß Litauen durch den Vertrag mit Rußland seine Pflichten als Völkerbundmitglied verletzt habe, denn es handle sich um einen aggressiven Vertrag gegen ein Völkerbundmitglied.

Derriots Verteidigungsrede.

Paris, 11. Okt. Auf dem Kongress der Radikalen Partei des Montreux-Departements in Yvon hielt Derriot gestern nachmittags eine beherzte Rede. Er schilderte, wie er dazu kam, in das Kabinett Poincaré einzutreten. Poincaré sei zu ihm gekommen und habe ihm mitgeteilt, daß er beabsichtige, ein Kabinett der nationalen Sammlung zu bilden. Er brauche dazu die Unterstützung der Radikalen Partei und ihres Parteivorstandes, sonst müßte er seine Aufgabe von vornherein als gescheitert ansehen. Ich glaube, mich nicht meiner Pflicht entziehen zu können, fuhr Derriot fort, denn wenn ich abgesetzt hätte, hätte das Kabinett zwar auch gebildet werden können, aber es wäre nicht lebensfähig gewesen. Ich wollte dieses Mißgeschick nicht heraufbeschwören, das den französischen Export, die französische Familie in Verzweiflung gestürzt und ruiniert hätte. Ich hätte tatsächlich meine befristete Arbeit verlegt, wenn das Bünd heute auf 300 oder 400 Stunden. Ich übernehm die Verantwortung des Landes, in ihrem eigenen Interesse; niemals wäre ich in ein Rechtskabinett eingetreten, aber ich gehöre einem Kabinett der nationalen Sammlung an. Es war zum nationalen Wohl, daß ich so handelte. Die Führer brachten Derriot eine begeisterte Ovation dar. Derriot wurde aus dem Kreis der Versammlung aufgeführt, sich auf dem Podium in Bordeaux wieder als Kandidat für den Parteivorstand aufzustellen. Derriot lehnte das ab und erklärte, er könne nicht alles auf einmal sein, Minister, Kammerpräsident, Parteivorsitzender und Bürgermeister und schließlich auch noch ein guter Kandidat für den radikalen Gedanken.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 11. Okt. Am gestrigen Sonntag fand in Balingen der 76. Turntag des 11. Kreises Schwaben der Deutschen Turnerschaft statt, zu welchem sich 92 Delegierte eingefunden hatten. Vom Samstag vormittag 9 Uhr sagten die verschiedenen Ausschüsse und von abends 8 Uhr ab fand in der Turnhalle ein Begrüßungsabend statt, bei welchem neben zahlreichen Ansprachen dort ausgeführte turnerische Übungen, hauptsächlich der Turnerrinnen, geboten wurden. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag von Kreisvorsitzender Dr. Obermeyer-Stuttgart über seine Eindrücke, welche er während der Reisezeit in Amerika mit der Deutschen Amerikanische gewonnen hat. Er ermahnte dabei beiden Weisheit. Am Sonntag vormittag 9 Uhr begannen die Verhandlungen, die vom Kreisvertreter Begele mit einem warmen Willkommenswort eingeleitet wurden, dem Stadtschulrat Kömmler, Schulrat Holzner und Medizinalrat Dr. Fröhner sich anschlossen, alle die hohen Ideale dieses unseres deutschen Turnens hervorhebend und betonend, daß sie alle auf dem Boden des deutschen Turnens stehen und in ihrem Kreise denselben nach besten Kräften fördern werden. Weiterhin wurde noch eine besondere Freude, vom ärztlichen Standpunkt aus, über das Gebotene der Frauenfrage, von deren Darstellungen er völlig überführt geworden sei. Es folgten nun die Berichte des Kreisvertreters, des Kreisoberturnwarts Kupp und des Kreisvorsitzenden Rammler. Ersterer Bericht lautete im allgemeinen mißfällig. Drei Entschlüsse wurden einstimmig angenommen: 1. den bisherigen Verteilungsmodus der staatlichen Beihilfen zu Lebungsstätten und Unterfauststätten nach der Größe der Verbände beizubehalten, 2. ein größerer Ausbau des Turnens in den Schulen und Endbestimmung auch auf die gewerblichen und Fortbildungsschulen, 3. eine Eingabe an das Reich. Kultministerium zu richten um weitestgehende Unterstützung des Turnens nach dem Vorbild anderer Staaten. Kreisoberturnwart Kupp hob in seinem Bericht besonders hervor, daß die stattgehabten Lehrgänge schöne Früchte gesiegt hätten, und daß dieselben auch in den kommenden Jahren weiter durchgeführt würden. Kreisvorsitzender Rammler hob hervor, daß unsere neugeschaffene Kreisoberbergwerke nach eine Restschuld von 3000 Mark ausweise, welche durch turnerische Veranstaltungen unserer Jugend, deren Vermögenswert diesem Posten aufzulegen soll, gemindert werden soll. Sämtliche Klassen wiesen

Neuenbürg
Dienstag, den 12. Okt.
abends 9 1/2 Uhr.
Tagesordnung:
Hauswesen,
Bürgerstellvertretung,
Aufmerksamkeit,
Rechnungsabrechnung,
Sonstiges.
Stadtschulrat Kömmler,
Neuenbürg
Vorgang Dienstadt
Baumfäll
Wahlkreis, sehr
besonders zu
sicht, sehr
erfahren
Ermittlung
Vielmehr
Verein
Mitglied des
Interesse des
Kaufers von
Freunde des
Damen und
Wieder
Sekt
empfehl
Küchler,
Wieder
Höfen a. G.

Berlin, 11. Okt. Nachdem der Vorsitzende der preussischen Zentrumsfraktion, Dr. Borisch, heute die deutschvölkische Landtagsfraktion offiziell hat wissen lassen, daß die Parteien der Weimarer Koalition bereit seien, mit der Deutschen Volkspartei über die Wiederherstellung der Großen Koalition und den Wiedereintritt der Deutschen Volkspartei in die preussische Regierung zu verhandeln, fand die erste unverbindliche Sitzung zwischen Deutscher Volkspartei und Zentrum im Laufe des heutigen Abends statt.

Die Hohenzollerndeckung im preussischen Landtag.

Berlin, 11. Okt. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung über den Gehaltsaufschlag über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den Hohenzollern. Vor Eintritt in die Tagesordnung fordert Abg. Kad. (Komm.) die Abweisung der Hohenzollernvorlage, weil sie den Abgeordneten zu spät zugegangen sei, so daß sie sie nicht mehr hätten nachprüfen können. Der kommunistische Antrag wird unter großer Anteilnahme bei den Kommunisten abgelehnt. Abg. Kad. begründet dann einen neuen Antrag, die Beratung der Hohenzollernvorlage auf vier Wochen auszusetzen, damit erst der Reichstag in erster Linie eine Entscheidung treffen könne. Auch dieser Antrag scheitert am Widerstand des Abg. Deilmann (Soz.), worauf sich bei den Kommunisten ein ungeheurer Lärm erhob. Präsident Bartel rief mehrere kommunistische Abgeordnete wegen beleidigender Äußerungen zur Ordnung. Auch ein kommunistischer Antrag, die Hohenzollernvorlage an den Schluß der Tagesordnung zu legen, scheitert am Widerstand des Kad. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Als Finanzminister Dr. Höpfer-Wichoff das Wort erhält, bricht bei den Kommunisten ein ungeheurer Lärm los. Lange Rede wie: Hohenzollernschändel! Hohenzollernschändel! Präsident Bartel gelang es nicht, die Ruhe herzustellen. Der Finanzminister verliert wiederholt seine Ausführungen zu beginnen, wird aber immer von neuem Lärm und Äußerungen der Kommunisten daran gehindert. Präsident Bartel rief mehrere Kommunisten zur Ordnung. Er ermahnt sie, ihn nicht zur Ausführung der schärfsten geschäftsordnungsmäßigen Maßnahmen zu zwingen. Abgeordnete aller Parteien haben sich inzwischen zu einer dicken Mauer um das Rednerpult aufgestellt. Da der ungeheure Lärm nicht zu beschwichtigen ist, unterbricht Präsident Bartel um fünf Minuten die Sitzung. Der Lärm im Hause dauert fort.

Die Hohenzollerndvorlage im Ausschuss angenommen.

Berlin, 11. Okt. Der Ausschuß des preussischen Landtags nahm heute abend die Vorlage über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preussischen Staat und dem Haus Hohenzollern mit allen gegen drei kommunistische Stimmen bei Stimmhaltung der acht sozialdemokratischen Mitglieder an, desgleichen verschiedene deutschnationalistische Anträge auf Verbesserung der Verhältnisse der ehemaligen Hofbeamten. Die Vorlage geht an das Plenum zurück und soll morgen in zweiter und am Freitag in dritter Lesung ebenfalls verabschiedet werden.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber das Vermögen der Amalie Bühler, Witwe in Herrenald, wurde am 9. Oktober 1926, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Bezirksnotar Bühler in Herrenald. Konkursforderungen sind bis zum 30. Oktober 1926 bei dem Gerichte anzumelden. Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und über die in §§ 132, 134 R. O. bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am Samstag den 6. November 1926, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Oktober 1926 Anzeige zu machen.

Feldrennau.

Zwangsvorsteigerung.

Morgen Mittwoch den 13. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, werden folgende Gegenstände gegen Barzahlung versteigert: eine Kuh, eine Universal-Kreissäge, eine Hobelbank, ca. 70 Ztr. Heu, ein Sofa, ein Zimmer- und Küchenbüffet. Zusammenkunft am Rathaus.

Gerihtsvollzieher Eder.

Conweiler.

Zwangsvorsteigerung.

Morgen Mittwoch den 13. ds. Mts., vormittags 1/2 12 Uhr, werden gegen Barzahlung versteigert: ca. 10 Ztr. Heu, 12 Ztr. Stroh, 6 Sad Haber, eine Kommode und ein Regulator. Zusammenkunft am Rathaus.

Gerihtsvollzieher Eder.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch den 13. Oktober 1926 stattfindenden Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweine-Markt ergeht Einladung. Vom Vieh sind Ursprungszeugnisse mitzubringen. Personen und Vieh aus verseuchten Gebieten dürfen den Markt nicht besuchen. Calw, den 8. Oktober 1926. Stadtschultheißenamt: Böhrer.

Papier-Servietten,

mit und ohne Druck, liefert rasch die C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Die Sturmflut bei Hamburg und Bremen.

Hamburg, 11. Okt. Weiter hier eingegangene Berichte lassen die schweren Schäden, die die Sturmflut angerichtet hat, immer mehr erkennen. In Dulsburg wurden zahlreiche Strandgüter angepöhl, so daß man Schiffsunfälle befürchtet. Die Eider hat an zwei Stellen den Damm durchbrochen. Am Baderort St. Peter ist die große Brücke weggerissen worden. Der Sänfte-Rissen-Koog mußte wegen der Sturmflutgefahr geräumt werden. Die dortigen Teiche haben zwar der Flut standgehalten, sind aber stark beschädigt worden, ebenso die Teiche des Geelien-Koogs. Die Eiderdecker Sommerlöge haben unter Wasser. Viel Vieh ist ertrunken und fast der ganze Wildbestand vernichtet worden. Ferner ist in Otterndorf (Unterelbe) der ausgedehnte griechische Dampfer „Odysseus“ festgerannt und hat Anker und Rette verloren, Schleppler bemühen sich, ihn freizubekommen. Zwischen Brandstückerkoog und Freibrich kenterte auf der Schelde im Sturm eine von einem Schöpfer gezogene Schute; die beiden Begleiter ertranken. Dem Hamburger Fremdenblatt zufolge führte auf der Insel Solt einer der fünf Turme ein, die den Verkehr nach Buenos Aires vermitteln. Bremen, 11. Okt. Die Sturmflut in der Sandstogmündung und am Sonntag richtete auch in der Defermündung und in Bremen und Umgebung verschiedene Schäden an. Das Norddeutscher Lloyd-Kanalarbeiter trug seine Ankerkette und machte binnenlaufen. Das Motorschiff „Julda“ kollidierte beim Einlaufen leicht mit der Dampfer „Columbus“ wurde durch den Sturm von seiner Vignette losgerissen, von Lloyd-Schleppern aber wieder an seinen Platz gebracht. Der Bremer Motorschiff „Adole Johanna“ strandete bei Friedrichsbafen; er konnte zwar unbeschädigt wieder abgehleppt werden, doch kam der Kapitän dabei um. Der dänische Dampfer „Brins Knut“ treibt auf der Höhe von Alrum und fordert Hilfe. Hilfe fordert ebenfalls der griechische Dampfer „Jilmanis“ der auf der Höhe von Spiekeroog sich in Seenot befindet. Aus der Umgebung Bremens werden einige Deichbrüche gemeldet, wodurch die Ritterhude größerer Schäden angerichtet wurde. Zahlreiches Vieh mußte in Booten gerettet werden.

Die Schäden auf Helgoland und Solt.

Helgoland, 11. Okt. Der Nordweststurm hat hier große Verstörungen angerichtet. Das Bollwerk auf dem Nordstrand ist teilweise zerbrochen, und teilweise schwer beschädigt. Aus Schilfmatten hat die Düne gelitten. Auf der Nordostseite ist ein großer Teil der Sanddügel weggerissen. Die auf der Düne wohnenden Arbeiter des Wersthauses mußten ihre Behausungen verlassen. Großer Schaden wurde ferner an der im Bau befindlichen Verlängerung der Schanzmauer an der Westseite der Insel angerichtet.

Die Eiderdeiche gebrochen.

Schleswig, 11. Okt. In der Nähe des Eiderschöpfwerkes ist der Eiderdeich auf der Schleswiger Seite etwa auf 20 Meter durchbrochen worden. Große Wassermengen strömen in den Ockerkoog, die die Bahntrecke Rendsburg-Duisum gefährden. Weiter ist an dem Ockerkoog ein kleiner Deich eingetreten, ebenso an dem Tielener Deich bei Bergen. Dort ertranken

Ottenhausen.

Holz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde bringt am Samstag den 16. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, aus Waldabteilung Klingforchen an Ort und Stelle im mündlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 15 1/2 Fm. forch. Lang- und Sägholz, 0,16 Fm. Eichen, 68 Bau-, Hag- u. Hopfenhangeln, sowie Rebheden, 85 Fm. eigenes, dachenes und forch. Brennholz, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr in Klingforchen, Begleitung Ottenhausen-Niebeltsbach-Gräfenhausen. Den 9. Oktober 1926. Gemeinderat.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

Kartoffeln,

Ende dieser Woche eintreffend, sowie auf

Zafellobst

nehmen entgegen

Ernst Ohner & Sohn.

Kalender für 1927

- Der lustige Stuttgarter Bilderkalender. Der Lagerer Hinkende Bote. Der schwäb. Heimathkalender. Immergrün-Kalender. Reuhirchner Abreißkalender. Blumenschmidt Abreißkalender. Lojungsbücher für 1927.

zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlung.

mehrere Kinder, die von den Fluten überrollt wurden. Dieser sind größere Schäden bei der Hohener Höhle im Kreisger Kreis zu melden.

Sturm an der französischen Küste.

Paris, 11. Okt. Ein ungeheurer Sturm wüthet seit Samstag an der französischen Küste. Der größte Teil der auf hoher See sich befindenden kleineren Schiffe mußte nach den nächsten Häfen flüchten. Ein Kanalboot mit 100 Südburgenen in Bord, die die Schlachtfelder an der Somme besuchen wollten, lief vor Boulogne auf Grund. Sämtliche Passagiere wurden gerettet.

Frankösischer Sabotage der Thoiry-Politik.

Paris, 11. Okt. Die heutige Abendpost übertrug im größten Teil die Wiener Rede des Reichskanzlers Dr. Brüning in französischer Sprache. Einig der „Temps“ kritisiert einen Kommentar dazu. Das Blatt löst das Urteil folgendermaßen aus: „Die Rede des Herrn Brüning ist sicherlich ein Zeichen der Weisheit. Sie beweist aber vor allem, daß der Reichskanzler bemüht ist, vom deutschen Standpunkt die Politik zu begründen, die er in Uebereinstimmung mit Herrn Stresemann eingeschlagen hat. Diese Politik entspricht aber nur den Interessen, die sich im jetzigen Augenblick für Deutschland ergeben. Es wäre daher grundfalsch, daß eine tiefergehende Entschloßung der deutschen Weltanschauung zu schließen und zu ziehen, Deutschland sei bereits unvollständig entwirtschaftet und wichtige die größten Hoffnungen auf eine Wiedererrichtung an Vorbereite und Bedingungen. Neben den so verhältnißmäßig großen Reden von Marx und Stresemann gehen sich Zustände, wie der Juvidential Soeds und die Frage der Sozialisten, die äußerst beunruhigend sind. Man kann nicht zu leichtig genug sein hinsichtlich einer Annäherung an Deutschland, die für die Alliierten ein Verzicht auf gewisse Rechte zu beinhalten wird.“ Ueber die Frage der Rheinlandsicherung für den „Temps“ aus: Sie sei eine Tarnfuge, die sich auf den kaiserlichen Vertrag stützt und mit der sich Deutschland abfinden müsse. Man dürfe in Deutschland jedoch keine Hoffnung setzen haben die zweite und dritte Rheinlandsicherung würde zeitig geräumt werden, nur um die Entwicklung der französischen Besatzungen nicht zu beeinträchtigen. Weiter wird aber die Frage der Aufhebung der Rheinlandsicherung in den geplanten Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich die erste Stelle einnehmen. Wenn daher der Antrag der Sozialisten und den nationalsozialistischen Ministern während von vornberein den Rückzug der Truppen aus dem Rheinland abschißt, kann man leicht voraussehen, daß die Verhandlungen unter äußerst ungünstigen Vorzeichen beginnen werden.

Der Prozeß gegen Trotski.

Moskau, 11. Okt. Laut Bericht des Politbüros dem Trotski, Sinowjew und Batafow die Einladung erhalten, bevor der zentralen Kontrollkommission im Kreml zu erscheinen. Die Sitzung begann heute vormittags. Die eingeladenen Oppositionsführer sind erschienen. Das Verhör wird den ganzen Tag dauern. Man nimmt an, daß die zentrale Kontrollkommission, die die höchste Instanz für Parteiprozesse ist und ihre Beschlüsse nur von einem Parteikonferenz abgeändert werden können, sich zu der Stellung Stalin's und des zentralen Komitees bekennen und die oppositionellen Führer maßregeln werden.

Forstamt Calw. Heilig-Verkauf.

Am Mittwoch, den 13. Oktober 1926, nachmittags 5 Uhr, kommen auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald Distrikt Eiberg, Abt. 18 Reichertslings 2 Km. Nadelholzlager Nr. 40 und 41 zum Wiederverkauf.

Neuenbürg. Zuverlässiges, intelligentes Schreibfräulein auf 1. November gesucht. Bei Begegnung Dauerstellung. Offerten unter „Ra. 100“ an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Neuenbürg. la. Spalierbirnen (genüßlich) empfiehlt Karl Scherer.

Neuenbürg. Gebraucher Ofen, als Werkstatt-Ofen geeignet, im Auftrag zu verkaufen. Karl Schmid, Schlossermeister.

Schömburg. Neuer, höher, weißer Kaiserstuhl ist eingetroffen und empfehle solchen. Adolf Theurer, Weinhandlung „S. Scharfen Ed.“

Selegenhitskauf! Nur solange Vorrat reicht! Manchester-Anzüge Städ von 24 Mark an. Puder. Kronenstr. 5. Pforzheim.

Illustration of a man writing at a desk with text: Jeden Morgen 2 Minuten.

Pilo in der schwarzen Dose. Birkenfeld. Kaufe feine Gerste und Weizen. Philipp Kammer.

Suche zu halbtägigen anständigen, fleißiges Alleinmädchen, welches im Zimmerdienst und Servieren Kenntnisse hat und die täglichen Hausarbeiten besorgt. Alter nicht unter 20 Jahren. Zeugnisse und Photographie, evtl. persönl. Stellung, an Hotel „gold. Stern“, Wildbad.

Hand-Datumschreiber für Kanzleien und Büros sofort lieferbar. C. Meeh'sche Buchhandlung.